

# Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einserungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittag 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 83. | Winnenden, Dienstag den 18. Juli 1882. | 34. Jahrgang.

## Winnenden.

Es ist beim letzten Brande ein Regenschirm stehen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen innerhalb 8 Tagen in Empfang nehmen.

Den 14. Juli 1882.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden.

Es ist ein goldener Uhrenschlüssel gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen innerhalb 8 Tagen in Empfang nehmen.

Den 14. Juli 1882.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden.

Es ist eine Wagenmücke gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 17. Juli 1882.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden.

Jakob Bäuerlen, Rothgerbers Wittwe hier bringt nächsten

Donnerstag den 20. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhause im Aufstreich  
zum Verkauf:

Ns. Nro. 134. Ein 1stoc.  
Wohnhaus mit Scheuer, An-  
bau und einer Gerberwerk-  
stätte auf den Mühlwiesen und

43 a. 41 qm. Baumwiese in Mühl-  
wiesen,

angef. pro 7000 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 15. Juli 1882.

Rathschreiberei

## Winnenden.

Am Dienstag den 18. Juli  
Abends 8 Uhr

## die Alten

bei Chr. Hilt, am Bahnhof.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Älteste.

## Winnenden.

Am nächsten Donnerstag den 20.  
d. kommt auf hiesigem Rathhaus Vor-  
mittags 11 Uhr das

## Weissen

von sämtlichen Schulen in Abstreich,  
wozu Unternehmer eingeladen werden.  
Bauverwaltung.

## Winnenden.

## Klein-Geschlag-Akkord.

Am nächsten Donnerstag den 20.  
Juli Vormittags 11 Uhr kommen  
auf dem Rathhaus 45 Meter Straßen-  
steine zum Kleinschlagen in Abstreich,  
wozu Unternehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

## Winnenden.

## Gewerbeverein.

Während meiner Abwesenheit besorgt  
Herr David Wildenberger die  
dringlicheren vorkommenden Geschäfte;  
namentlich haben die Teilnehmer am  
Nürnberger Extrazug sich mit ihren  
Anfragen an denselben zu wenden.

Maier.

## Winnenden.

## Fabrikversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
Bäcker Friedrichs Wittwe kommt  
am Donnerstag den 20. Juli von  
Morgens 8 Uhr an im Hause des  
Bäcker Friedrich gegen baare Be-  
zahlung zum Verkauf: Gold und Silber,



Bücher, Frauen-  
kleider, Leibweiß-  
zeug, Betten und  
Leinwand, Küchen-  
geschirr, Schreinwerk, Comod, Kleider-  
kasten, Weißzeugkasten, Küchenkasten,  
Stubenkästle, Sessel, Stuhl, Fenstertritt,  
Bettladen, 3 Fäshen, Krautstande,  
Allerlei Hausrath, Feldgeschirr, Hand-  
wägele, circa 2 Zmi Wein, 12 Zmi  
Most, Brennholz, Fenster, Läden,  
Schüsselbretter und Verschlag.

Winnenden.  
Prima  
Burgauer Stichtorf  
sehr trocken, ist angekommen und zu  
haben bei  
G. Eppinger,  
Gerberei und Rohlengeschäft.

## Winnenden.

## Prima

## Burgauer Stichtorf

sehr trocken, ist angekommen und zu  
haben bei

G. Eppinger,

Gerberei und Rohlengeschäft.

## Winnenden.

Jeden Mittwoch Abend von 7 Uhr an ist im

## Gasthaus zur Eisenbahn

## ausgezeichnetes Wiener Bier

angestochen, wozu freundlichst einladet

fr. Pfähler.

Zugleich empfehle ich dasselbe in Flaschen zu jeder Zeit über die  
Straße wie im Hause.



## Amerika.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der  
„Red Star Line“ fahren von Ant-  
werpen jeden Samstag direkt nach  
New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller  
Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

Ab Antwerpen: I. Klasse: M. 360 & 300; II. Klasse: M. 220;  
III. Klasse: Zwischendeck M. 90; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim.

Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Fink, Winnenden.

Winnenden.  
 Von morgen Mittwoch an gibts frischen  
 weißen und schwarzen

**Kalk**  
 bei Ziegler Bader.

Winnenden.  
 Unterzeichnete setzt 1 1/2 Viertel Acker  
 im Adelspach mit Dinkel angeblümt  
 dem Verkaufe aus und kann jeden Tag  
 ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
 Auch habe ich 1/2 Viertel Einkorn in  
 der Rappenhalde zu verpachten.

Uz Schloßers Wittwe.

Winnenden.  
 Unterzeichneter hat 5 Eimer guten  
 Luikenapfelmost  
 und 4 Eimer 1878ger Wein  
 zu verkaufen.

Wilhelm Weik, Gerber.

Winnenden.  
 10 Eimer guten Apfelmost  
 und 3 Eimer neuen Wein  
 hat zu verkaufen.

August Weik, Bäcker.

Winnenden.  
 Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen,  
 daß sie Wasch im Haus annimmt und  
 gut und billig besorgt wird; auch empfehle  
 ich mich im Bügeln in und außer dem  
 Haus, um geneigtes Wohlwollen bittet

Frau Schouffer,  
 wohnhaft bei Zeugschmid Krautter.

Winnenden.  
 Unterzeichnete hat 2 Eimer  
 guten Luikenapfelmost  
 zu verkaufen.

Johannes Hilt Wittwe.

Breuningsweiler.  
 Sehr guten selbstgebrannten  
**Kirschegeist**  
 ist zu haben bei

Bahler, z. Krone.

Burkhardtshof.  
 Ein großträchtiges  
**Mutter Schwein**  
 hat zu verkaufen. Kögel.

Steinach.  
**Küfer-Gesuch.**

Ein in der Holzarbeit tüchtiger Küfer  
 von 17—20 Jahren findet Beschäfti-  
 gung bei

G. Hammer, Küfer,  
 z. Lamm.

## Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen,  
 Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-  
 Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

**D. VEITZ,** Kaminsegermeister  
 IN WINNENDEN.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß  
 Herrn Paul Schwarz in Winnenden  
 eine Agentur unserer Gesellschaft für Winnenden und Umgegend übertragen worden ist  
 Leipzig, den 4. Juli 1882.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Obige Gesellschaft mit gegenwärtigem  
 Versicherungsbestand von 182 Millionen Mark und einem  
 Vermögensbestand von 35 Millionen Mark  
 übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Kapital-Verfiche-  
 rungen bis zum Betrage von 60,000 Mark.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds bietet die  
 Gesellschaft durch die Gewähr der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.

Die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten vermindert  
 die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit.

Dividende nach Div.-Plan A: im Jahre 1879 1880 1881 1882  
 38% 40% 40% 40%

der ordentl. Jahresbeiträge

B: 3% der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

Zur Vermittelung von Anträgen und zur Ertheilung weiterer Auskünfte empfiehlt sich

**Paul Schwarz.**

Es werden 500 M. auf gesetzliche  
 Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
 Eine Steege hat zu verkaufen.  
 W. Schweizer, Maler.

Hanweiler.  
 Eine neue eichene Kellertreppe  
 12 Tritt lang, hat zu verkaufen.  
 Paul Wilhelm, Kronenwirth.



**Chocoladen  
 und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.  
 Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck**

in Cöln a. Rhein.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und  
 broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohpro-  
 ducte. Vollendete mechanische Einrich-  
 tungen. Garantirt reine Qualität bei  
 mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien,  
 Colonial-, Delicatess- und Droguen Geschäfte sowie  
 Apotheken, welche

**Stollwerck'sche Fabrikate**  
 führen.

Winnenden.  
**Bettfedern & Flaum**  
 empfiehlt. Neue Betten werden auf  
 das beste und billigste gefertigt.  
 Fr. Schnepfle.

Die besten und reellsten

**Gaus-Mittel**

sind:

Bei Magen- und Unterleibsbe-  
 schwerden, Appetittlosigkeit und all-  
 gemeinem Uebelbefinden:

Schrader's

**Weisse Lebensessenz**

pro Flasche 1 Mark.

Bei Husten, Heiserkeit und Be-  
 schwerden der Athmungsorgane vor-  
 züglich bewährt ist:

Schraders

**Traubenbrusthonig**

per Flasche 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun  
 meine Artikel stets in der Gunst des Publikums  
 erhalten, gewiß der beste Beweis für deren  
 Reellität und Vorzüglichkeit.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
 Vorräthig in Winnenden in den  
 Apotheken, Waiblingen C. F. Buck,  
 Badnang Apoth. Veil.

+ **Winnenden**, 17. Juli. Die von Herrn Reichstagsabgeordneten Fr. Ketter auf gestern eingeladene Versammlung war eine der größten, welche hier gesehen wurde, ja Viele fanden nicht Raum mehr, da das Landvolk die Plätze zeitig besetzt hatte. Eingeleitet wurde dieselbe mit wenig Worten vom Vorstand des Bürgervereins, Kaufmann Binz, dem der Herr Abgeordnete sogleich mit seinem Bericht folgte.

Dem populären, verständlichen und mit vielem Humor durchflochtenen Vortrag folgte die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit und die Befriedigung einen Vertreter aus dem Volke im Reichstag zu haben, kam verschiedentlich zum Durchbruch. Nach dem 1 1/2 stündigen Vortrag dankte der Vorsitzende im Namen der Wählerschaft Herrn Ketter für seine Haltung im Reichstag und für die Aufopferung, mit der er seinen Pflichten als Vertreter nachkomme, und auch noch durch eine solche Versammlung sich in steter Verbindung mit seinen Wählern halte. Das dem Herrn dargebrachte Hoch fand den lautesten Wiederhall; wie auch dasjenige auf die Freiheit des nun geeinigten deutschen Vaterlandes.

Befriedigt zog das Volk von dannen und diejenigen, welche den Muth gehabt hatten, den früheren Einflüssen auf das freie Wahlrecht zu widerstehen, gingen gestärkt und neu befestigt nach Hause.

× **Winnenden**, den 17. Juli. Nach einem gestern Sonntag Nachmittag stattgehabten Gewitter, das bei Bürg in den Weinbergen namentlich aber in Ketttersburg stark gehaust haben soll, schwoll der Buchenbach hier ziemlich an, so daß er über das Ufer trat und durch Ueberschwemmung theilweise Schaden verursachte.

## Umtrieb in Preußen.

Aus Anlaß der in baldiger Zeit stattfindenden Landtagswahlen in Preußen haben sich auch die politischen Tagesblätter längst in den Kampf begeben. Köstlich ist daran, wie die regierungsfreundliche Zeitung, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, die nahe bei der Küche, in Berlin, ausgegeben wird, laut der Wochenschr. d. Fr. Ztg. die Wähler zu gewinnen sucht. Jene Nordd. Allg. Ztg. droht jetzt dem Lande, falls der Landtag nicht dem Kanzler das Bedürfnis von vielen Millionen neuer Reichsteuern bewilligen werde, mit Entziehung des — Steuererlasses, als wäre dieser Erlaß ein Gnadengeschenk der Regierung.

Man lese, was diese offiziöse Zeitung schreibt:

„Für die Stellung der Regierung zur Steuerreform werden die nächsten Landtagswahlen maßgebend sein. Denn, ist der Landtag ein derartiger, daß man annehmen muß, er werde gegen die Reform sein, so wird damit der Regierung jede Operationsbasis entzogen. Dann werden aber auch die Steuererlasse, welche bisher stattgefunden haben, fortfallen müssen; denn auf die Dauer kann der Staat nicht die Ausfälle, welche in Folge dieser Erlasse sich ergeben, durch Anleihen decken. Eine Fortsetzung der Erlasse wird nur möglich sein, wenn Mittel zur Deckung der Ausfälle beschafft werden. u. u.“

Zum besseren Verständnis des weniger eingeweihten Lesers sei erwähnt: daß im Reichstag im Jahr 1879 —: 130 Millionen Mark neuer Gelder — zur Entlastung des Bodens — verlangt wurden. Dieß trifft auf Preußens Bürger etwa 80 Millionen jährlich. Von letzteren sollen jedoch 14 Millionen an die Steuerzahler zurückfallen, welche aber die Regierung bei ihrem Vorschlage nur auf ein Jahr bewilligt haben wollte. Es kam aber dann durch die Verhandlungen so weit, daß die 14 Mill. Steuererlaß ebenfalls jährlich zur gesetzlichen Bestimmung kamen. Nun droht man ihnen, daß diese 14 Millionen nicht könnten dem Volke in fernerer Zeit zu Gute kommen, wenn nicht noch weitere Millionen bewilligt werden würden; und sagt den Preußen noch weiter, daß diese bisher zurückgefallenen 14 Millionen aus Anleihen bestritten worden seien!

Müssen da nicht die blödesten Augen klar sehen und die vertrauensvollsten Gemüther ein stilles Grauen vor einer solchen Steuerpolitik empfinden, die sich ihre Geschenke nicht nur zehnfach, sondern auch in dieser Zehnfältigkeit zwei Mal bezahlen lassen? Leichter kann man fürwahr der Opposition den Nachweis nicht machen, daß die ganze Beglückung, die dem Lande zugedacht ist, ihren Anfang und ihr Ende in der Förderung hat: Mehr Geld, viel Geld!

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin**. Vielseitig wird bestätigt, daß sich das Tabakgeschäft nach Ablehnung der Monopolvorlage merklich hebt. Ein neuer Beweis, wie benötigt wir der steuerpolitischen Ruhe bedürfen, wenn sich das leidende Wirtschaftsleben bessern soll.

**Petersburg**, 9. Juli. Ueber den Tod Skobelev's meldet der Correspondent der R. Ztg.: Skobelev ist nicht an Venenverblutung oder Luftzutritt in die Venen gestorben, sondern die Todesursache war eine andere. Skobelev ist gar nicht im Hotel Duffaux, wo er wohnte,

sondern im Hotel Angla auf der Soffeika in Moskau, einem sehr theuren, feinen Restaurant, woselbst sich die galanteste Welt Stelldichein gibt, nach einem Erzeße am Herz- oder Hirnschlag gestorben. Der Wirth des Hotels Angla, der nicht wußte, wer der in der Gesellschaft von drei Damen soupirende Offizier gewesen, war höchlich erschrocken, als er hörte, es sei Skobelev, lief und meldete dem Gouverneur Dolgorukoff, der, als er den Sachverhalt erfuhr, befohl, die Leiche sofort nach dem Hotel Duffaux zu schaffen und auszusagen, Skobelev sei dort gestorben. Bei der Leichenschau stellte sich übrigens heraus, daß dem General, wie der Zustand des Herzens bewies, ohnedies so kein langes Leben beschieden gewesen wäre. (All-Vote.)

**Egypten**. Die schönste Stadt am Nil, bislang von 220,000 Einwohnern, darunter 55,000 Europäern bevölkert, liegt im Schutt und in der Asche begraben. Die Conferenz deren Wiederaufbau man signalisirt, wird wenig darnach fragen, ob die Verwirrung so groß und das Ansehen Englands so gefährdet wird, daß ein solch furchtbarer Schlag fallen mußte, der neben dem Häuflein Ungerechter hunderttausende von Gerechten um Haus und Hof bringen — neben den Maschinen eines einzelnen verschlagenen Ränkeschmiedes auch ein bedeutendes Emporium des Welthandels zerstören sollte? Die Conferenz wird ihre liebe Noth haben, um das „europäische Concert“ wieder an den gleichen Tact zu gewöhnen. Es muß wohl oder übel von Seiten der englischen Diplomatie ein Schritt rückwärts gemacht werden. Sie wird nicht umhin können, von der Conferenz ein Zeugniß sich auszubitten, daß durch die Brandkugeln des Admiral Seymour dem Uneigennützigkeits-Protokolle nicht zu nahe getreten worden sei. Der scharfe Wind, der seit drei Tagen von Barzin her nach England hinüberweht, gestattet indessen noch immer mehr Zweifel daran, daß die Conferenz so ohne Weiteres darüber sich hinwegsetzen mag.

**London**, 15. Juli. Wie zuverlässig mitgetheilt wird, erhielt der hiesige türkische Botschafter, Musurus Pascha, von Lord Grandville die bindende Erklärung, daß im Falle der Sultan geneigt wäre, in Egypten eine Intervention mit türkischen Truppen vorzunehmen, die englischen Truppen sofort Alexandrien und die Forts räumen würden und, wenn Frankreich gleiche Neigung zeigte, auch die britische Flotte eine entferntere Stellung vom Hasen nehmen würde.

**London**, 14. Juli. Amtliches Telegramm an die Admiralität aus Suez 13. Juli. Der Verkehr des Suezkanals ist offen.

## Landesnachrichten.

**Waiblingen**, 14. Juli. Das Ergebnis der am 5. Juni d. J. vorgenommenen Erhebung einer allgemeinen Berufsstatistik ist hier Folgendes:

Zahl der Haushaltungen 950. Anwesende Personen (einschl. der Kinder) 4132. Abwesende Personen (ohne Kinder) 32. Vorübergehend anwesende Personen 27. Zahl der Haushaltungen mit Landwirtschaft 655. Zahl der ausgefüllten Gewerbekarten 163. (Darunter sind nur solche Gewerbetreibende begriffen, welche mit Gehilfen, Arbeitern oder mit Triebwerk das Geschäft betreiben.)

Bei der Volkszählung im Dezember 1880 betrug die Einwohnerzahl 4118, somit Zunahme 14.

† Der Weststurm, welcher am Mittwoch auf dem Bodensee wüthete, hat sein Opfer gefordert. Am Donnerstag früh fand man das dem Schiffmann Keller von Ludwigshafen am See gehörige mit Holz beladene Segelschiff in der Nähe der Argemündung. Von Keller selbst weiß man nichts und ist die Annahme leider wohl gerechtfertigt, daß er ertrunken.

**Friedrichshafen**, 14. Juli. Seine Majestät der König begab sich mit hohem Gefolge heute Nachmittag 3 Uhr per Extrashiff auf die Insel Mainau zum Besuch Seiner Majestät des deutschen Kaisers und der großherzoglichen Familie.

**Heidenheim**, 12. Juli. Schon wieder müssen wir von einem Selbstmord berichten. Ein Schnaitheimer Rekrut, der bei der am Montag stattgehabten Generalmusterung zurückgestellt worden war, stürzte sich gestern Abend in die Brenz. Derselbe stand hier in Arbeit, ging aber statt in's Geschäft, schon Vormittags mit einem Kameraden in mehrere Wirthshäuser, wo sie Schnaps tranken. Von 1—6 Uhr pflegten sie am Brenzufer der Ruhe, dann sprang der eine in's Wasser, während der andere ruhig heimging, als ob nichts geschehen wäre. Der in der Nähe stationirte Bahnwärter zog ihn zwar mit Hilfe herbeigeeilter Leute aus dem Wasser, allein er war schon todt. Aus seiner Tasche schaute ein schwarz umrandeter Zettel heraus mit den Worten: „Hier liegen 2 Sauköpfe von vielem Schnaps!“ Gewiß eine nette Grabschrift.

Von **Ulm** aus ergeht eine Mahnung an das deutsche Volk, sich an dem Ausbau des Ulmer Münsters resp. an der zu diesem Zwecke veranstalteten Lotterie ebenfalls so warm zu betheiligen, wie s. B. an der Kölner Dombau-Lotterie. Eine dreimalige Wiederholung der Lotterie, ist in dem Aufrufe gesagt, würde zu dem nach Pläne des Münsterbaumeisters Professor Beyer (welcher die Kosten auf 1,473,600 Mark berechnet), auszuführenden Weiter- und Ausbau des Hauptthurmes genügen.

**Wahingen**, 14. Juli. Herr Nagelschmied Söll hat heute den ersten Wagen reifen Roggen eingeheimst. — Der Stand unserer Weinberge ist trotz der bisherigen ungünstigen Witterungsverhältnisse ein noch ausgezeichneter.

### Verschiedenes.

In **Friedberg** bei Frankfurt a. M. wurde vor einigen Tagen das Haus, in welchem Luther auf der Rückreise vom Reichstage zu Worms i. J. 1521 gewohnt hat, mit einer Gedenktafel geschmückt. Dieselbe besteht aus dunklem Marmor und trägt die Inschrift: In diesem Hause „zum Grünberg“, übernachtete Dr. M. Luther auf seiner Rückreise von Worms vom 28.—29 April 1521.

**Südamerika.** Ein furchtbares Unglück ereignete sich am 15. Juni in Montevideo bei einer von den dortigen Freimaurern veranstalteten Trauerfeierlichkeit zum Andenken an Garibaldi. In Folge eines Feuerlärms bemächtigte sich der 300 Personen, welche der Feier anwohnten, eine Panik. Auf einer schmalen Treppe entstand ein furchtbares Gedränge, infolge dessen 20 Personen, größtentheils Frauen und Kinder, erdrückt wurden und 10 andere schwere Verletzungen erlitten. Das Feuer entstand durch das Herabfallen einer Dellampe auf den Katafall. In der Stadt herrschte infolge der Katastrophe große Trauer und die Opfer wurden am folgenden Tage auf öffentliche Kosten beerdigt.

Eine Guiteau-Uhr. Wie rasch in Amerika die Erfindungsgabe arbeitet, und wie geschickt sie sich auf Ausbeutung hervorragender Tagesereignisse versteht, erfieht man unter Anderem aus der Erfindung, von welcher amerikanische Blätter erzählen, und die ein Uhrmacher von Middlebury in Vermont gemacht hat. Er hat nämlich eine Uhr konstruirt, welche den Vorgang bei der Ermordung des Präsidenten Garfield in automatischer Weise versinnlicht. Es ist dies eine sogenannte Kukuluhr mit einem Anhang, welcher eine Eisenbahnstation in Miniatur darstellt. An einem Fenster steht ein Kassier, der die Billets ausgiebt, an einem andern steht man einen Telegraphisten in voller Thätigkeit, ferner Träger, Bahnbedienteste, Reisende etc. Alle bewegen sich mit der Eilfertigkeit, wie sie im wirklichen Leben auf Bahnhöfen zu sehen ist. Die Figuren sind aus Holz und ungefähr zwei Zoll lang. Am Ende jeder Stunde schlägt der Kukul, und in demselben Augenblicke erscheint die Figur des Präsidenten Garfield, begleitet von Mr. Blaine auf der Plattform, auf der sich die ganze Scene abspielt. Man sieht Guiteau, welcher eben von einem Waggon abgesprungen ist, ihm folgen, auf den Präsidenten zielen und letzteren fallen. In diesem Augenblicke fährt ein Zug rasch ein, und während der allgemeinen Verwirrung werden die Hauptpersonen weggeschafft. Nachdem der Zugführer das Zeichen gegeben, fährt der Zug wieder ab. Eine kleine Thür links öffnete sich, ein Priester erscheint mit dem Gebetbuche in der Hand, wie einen Trauergottesdienst lesend, während sich gleichzeitig eine Thür rechts öffnet und Guiteau, auf dem Galgen hängend, sichtbar wird. Der Priester zieht sich zurück und die Thüren schließen sich. Die ganze Ausführung des Erzählten nimmt drei Minuten in Anspruch.

### Nutzen und Bedeutung des Fettes im menschlichen Körper.

#### XII. Schlussbemerkungen.

Obwohl wir in einer ganzen Reihe von Artikeln von dem Nutzen des Fettes im menschlichen Körper gesprochen haben, müssen wir doch diese unsere Schlussbetrachtung mit dem Geständniß eröffnen, daß so eigentlich die Wissenschaft über die wahre Rolle, die das Fett im Körper spielt, noch nicht völlig aufgeklärt ist.

Wir haben es schon einmal ausgesprochen, daß es ein Irrthum ist, das Dasein irgend eines Gebildes der Natur durch den Nutzen erklären zu wollen, den es anderen Gliedern gewährt. Die Natur schafft nicht ein Ding bloß zu dem Zweck, einem anderen Dinge nützlich zu sein. Alles, was die Natur schafft, hat neben dem Nutzen, den es dem Ganzen gewährt, auch, oder richtiger hauptsächlich, seinen Selbstzweck. Daß es mit dem Fett ebenso der Fall ist, darauf deuten viele Zeichen hin, obgleich es noch nicht gelungen ist, den Selbstzweck des Fettes, sein nothwendiges Entstehen, seine Wirksamkeit in der Bildung des leiblichen Gewebes und

seinen Einfluß und seine Verwandlungen mit Sicherheit aus diesen vereinzeltten Zeichen zu deuten.

Das Fett findet sich in den verschiedenen nährenden Flüssigkeiten des Körpers in sehr verschiedenen Portionen beigemischt. Im Speisebrei, während dieser noch im Magen ist, spielt das mitgenossene Fett, wie bereits angegeben, nur in kleinen Portionen eine wohlthätige Rolle; in größeren Portionen wirkt es schon störend auf die Verdauung.

Anders ist die Portion des Fettes in dem noch weiter ausgebildeten Brei, der im Darm entsteht. Die Saugadern des Darms, die in einem vereinigten Kanal den Speisesaft zu den Blutgefäßen leiten, sind oft strotzend von Fett. Im Blut ist das Fett hauptsächlich in den Blutkügelchen abgelagert. — Im Gehirn ist zwar kein abgelagertes freies Fett; aber es sind nicht weniger als fünf verschiedene Arten von Fettverbindungen in demselben enthalten. — Die Nerven sind derart mit Fett gefüllt, daß sie hohle Röhren bilden, wenn man aus ihnen das Fett durch Aether und Alkohol auswäscht.

Alles das ist nicht zufällig, und deutet ganz unzweifelhaft darauf hin, daß das Fett hier in dem inneren Leben, in dem Umbilden, in dem Schaffen und Rückbilden des Körpers eine noch nicht erkannte Rolle spielt. Unser Gehirn enthält Phosphor, und man hat dem Phosphor die Ehre angethan, ihn einen wesentlichen Bestandtheil unserer geistigen Thätigkeit, also unseres Denkens, zu nennen. Warum man dem Fett diese Ehre versagen soll, das in größerer Masse und in mannigfacherer Gestalt im Gehirn vorkommt, wissen wir nicht. Das Leuchten des Phosphor im Dunkeln mag wohl etwas Aehnliches mit dem Aufleuchten der Gedanken haben; aber wenn es auf einmal auf's Leuchten der Gedanken ankommt, so leuchtet gewiß das Fett, oder richtiger die Gasbestandtheile desselben, besser und heller als Phosphor. — Sei dem aber wie ihm wolle, es ist — ernst betrachtet — das Fett in seiner wesentlichen Rolle noch nicht erkannt.

Die Grundform aller Bestandtheile des lebenden Körpers ist nach den neuesten Forschungen die Zelle. Sowie in der leblosen Natur jede Umwandlung flüssiger Masse in feste durch Bildung von Krystallen geschieht, so geschieht das Festwerden in der lebendigen Natur stets durch Bildung von Zellen. Welchen Antheil aber hat das Fett bei dieser Bildung? Auch diese Frage wird die Wissenschaft erst nach fortgesetzten Studien zu beantworten wissen; interessant ist hierbei die Entdeckung des Sanitätsraths Acherson, der zuerst nachwies, wie ein Fetttropfen, in eine Eiweiß-Lösung gebracht, sofort eine Verdichtung des Eiweißes rings herum hervorbringt. — Vergleicht man hiemit die reichere Anwesenheit des Fettes bei fast aller Körnchen- und Zellen-Bildung des Blutes, so liegt die Vermuthung nahe, daß das Fett kein müßiger Zuschauer bei der Bildung der festen Theile des Körpers ist.

So scheiden wir denn von diesem Thema mit dem Bekenntniß, daß die eigentliche, die lebensthätige Rolle des Fettes noch unerkannt ist; aber wir hoffen, daß trotzdem der von uns angeführte und also bereits bekannte vielfache Nutzen des Fettes hinreichen wird, es zu rechtfertigen, daß wir in diesen Betrachtungen die Wichtigkeit desselben unseren Lesern vorgeführt haben.

### Bildungsstufe der Menschheit.

In Nichts spiegelt sich der Fortschritt der Menschheit zur Menschlichkeit in dem Maße ab als in dem Loose der Schiffbrüchigen. Vor zwei Jahrtausenden betrachtete man den Fremdling, den die See ans Land warf, bei uns als vogelfrei; vor einem Jahrtausend wenigstens noch seine Güter; heute setzt man Gut und Leben ein, um ihn zu retten.

Göttingen, den 25. Febr. 1881.

Rudolf v. Fhesing,  
Professor der Rechte.

**Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** Der diesjährige erste Semester-Abschluß dieses Instituts konnte gegen die gleiche Periode des Vorjahres wiederum einen größeren Aufschwung verzeichnen, wozu der Umstand wesentlich mit beigetragen, daß die Versicherten feste Prämien ohne jeden Nach- oder Zuschuß zahlen. Der Zugang an neuen Versicherungen hat sich beträchtlich vermehrt, ebenwohl die Prämien-Einnahme als Prämien-Reserve. Der Effecten-Bestand der letzteren hat durch Ankauf weiterer Staatspapiere eine wesentliche Verstärkung erfahren. Sämmtliche berechnete Schadensfälle sind in voller statutenmäßiger Höhe prompt zur Auszahlung gelangt und ist keiner in das neue Semester übertragen worden.